
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. SAŠA STANIŠIĆ: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie _____ 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____ 14

2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken _____ 17

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 20

3.1 Entstehung und Quellen _____ 20

3.2 Inhaltsangabe _____ 23

Kapitel I _____ 23

Kapitel II _____ 37

Kapitel III _____ 50

Kapitel IV _____ 60

Kapitel V _____ 64

3.3 Aufbau _____ 65

Die Hauptlinien der Handlungsstränge _____ 65

Die Rückblicke im Handlungsverlauf _____ 66

Die Haupthandlungen der Erzählgegenwart _____ 69

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	72
Lada und Suzi	75
Johann Schwermuth	78
Johanna Schwermuth	79
Wilfried Schramm	82
Anna Geher	84
Frau Kranz	85
Nebenfiguren	86
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	90
3.6 Stil und Sprache	97
Gattung, Erzählweise und -struktur	97
Wortwahl, Stil und Sprache	99
3.7 Interpretationsansätze	103
Der Roman als Bestandsaufnahme ostdeutscher Befindlichkeit?	103

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 109

5. MATERIALIEN 115

Definition „Montage“	115
Definition „Migrantenliteratur“	116
Maxim Biller: <i>Letzte Ausfahrt Uckermark</i>	117
Rezensionen zum Roman <i>Vor dem Fest</i>	119

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	124
---	-----

LITERATUR	135
-----------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	138
----------------------	-----

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

Im zweiten Kapitel werden das Leben von Saša Stanišić und der zeitgeschichtliche Hintergrund beschrieben:

⇒ S. 11 ff.

→ Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Bosnien) geboren. Er studierte Slawistik und Deutsch als Fremdsprache in Heidelberg und publizierte noch während des Studiums im Jahre 2001 seine erste Erzählung. Sein erster Roman *Wie der Soldat das Grammofon repariert* erschien 2006.

⇒ S. 14 ff.

→ Die Zeit war in den 1990er Jahren politisch geprägt durch den Zerfall der Sowjetunion, die Wiedervereinigung Deutschlands und die zunehmenden ethnischen Konflikte zwischen den einzelnen Volksgruppen des zerfallenden Jugoslawien. Die Diskussion über das ökonomische, politische und kulturelle Zusammenwachsen der alten und der neuen Bundesländer prägte den öffentlichen Diskurs in den 1990er und den 2000er Jahren.

→ Der Roman *Vor dem Fest* wurde 2014 veröffentlicht. Er ist als multiperspektivischer Montagetext konzipiert, der verschiedene Textsorten enthält und verschiedene Handlungsstränge wiedergibt, die in einem Zeitraum von 24 Stunden spielen. Mit dieser formalen Eigenart weist der Roman eine Parallele zu dem berühmten Vorläufer dieser Erzählweise, dem Roman *Ulysses* von James Joyce, auf, der ebenfalls multiperspektivisch und mit Hilfe verschiedener Textgattungen Handlungen eines einzigen Tages festhält.

2.1 Biografie

2. SAŠA STANIŠIĆ: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
07. März 1978	Višegrad (Bosnien)	Geburt	0
1992	Heidelberg	Flucht mit der Familie nach Heidelberg	14
1997	Heidelberg	Abitur an der Internationalen Gesamtschule	19
1997– 2004	Heidelberg	Studium der Slawistik und des Deutschen als Fremdsprache an der Ruprecht-Karls-Universität	19–26
2001	Heidelberg	Beginn der Publikationstätigkeit mit der Erzählung <i>In Silence I Trust</i>	23
2004	Leipzig	Studium am Deutschen Literaturinstitut	26
2005/06	München	Stipendiaufenthalt in der Villa Waldberta	27
2006	Ahrenshoop	Stipendiaufenthalt im Künstlerhaus Lukas	28
2006	München	Debütroman <i>Wie der Soldat das Grammophon repariert</i>	28
2006	Bosnien	Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung (Recherche-Reise)	28
2006/07	Graz	Tätigkeit als Stadtschreiber	28
2007	Iowa City/ USA	Max-Kade-Stipendium am <i>International Writing Program</i> der University of Iowa	29
2013	Mannheim	Feuergriffel-Stadtschreiber-Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur	35
2014	München	Zweiter Roman <i>Vor dem Fest</i>	36
2016	München	<i>Fallensteller</i> (Erzählungen)	38
2019	München	Dritter Roman <i>Herkunft</i> (autobiografisch)	41



Saša Stanišić
(* 1978)
© picture
alliance / dpa

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN- FASSUNG

In diesem Kapitel wird der zeitgeschichtliche Hintergrund von Saša Stanišić beleuchtet, der zum Teil auch als politischer Hintergrund der Handlung in *Vor dem Fest* genommen werden kann.

Wichtig für den Zeitraum von den 1970er Jahren bis heute:

- Politisierung aller Lebensbereiche in den 1970er und 1980er Jahren
- Wiedervereinigung in den 1990er Jahren
- Auseinandersetzung mit den ökonomischen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Folgen der Wiedervereinigung seit den 1990er Jahren
- Ereignisse im Ausland, vor allem die Bürgerkriege im ehemaligen Jugoslawien zwischen 1991 und 2001 und die Bedrohung durch islamistische Terroranschläge seit 2001 beeinflussen die deutsche Innenpolitik.

Die 1980/90er Jahre in Ost- und Südosteuropa

Stanišić wurde im ehemaligen Jugoslawien geboren und absolvierte dort in den 1980er Jahren die ersten Schuljahre. Die 1980er Jahre waren geprägt durch die allmähliche Auflösung der Sowjetunion und der mit ihr verbündeten osteuropäischen Staaten. Das Auseinanderfallen des Vielvölkerstaates Jugoslawien in der Folge ökonomischer und ethnischer Konflikte vollzog sich ab 1991 mit großer Brutalität, die Konflikte entluden sich in Kriegen zwischen Kroaten, Serben, Bosniaken und Albanern. Višegrad, das 1991 noch rund 21.000 Einwohner zählte (davon etwas zwei Drittel Bosniaken und ein Drittel Serben), wurde im April 1992 zunächst vom serbischen Militär angegriffen, der Angriff konnte aber durch die Jugoslawi-

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

In *Vor dem Fest* werden Ereignisse und Figurenbiografien erzählt, die alle mit dem fiktiven Dorf Fürstenfelde in einem Zusammenhang stehen. Den Handlungsrahmen bilden die Vorbereitungen zum alljährlichen Annenfest.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Handlung der Erzählgegenwart erstreckt sich über rund einen Tag vor dem jährlichen Annenfest (September) des fiktiven Dorfes Fürstenfelde in Brandenburg. Die erzählte Zeit reicht bis in die frühe Neuzeit zurück, da immer wieder Ereignisse in den Erzähltext montiert werden, die weit zurückliegen. Dabei wird nicht kontinuierlich aus einer Perspektive und in chronologischer Folge (*ordo naturalis*) erzählt, der in fünf Großkapitel gegliederte Text besteht vielmehr aus formal und sprachlich zum Teil ganz unterschiedlichen Textteilen mit verschiedenen Formen der Anachronie, sodass der Handlungsablauf immer wieder unterbrochen ist. Die folgende Inhaltsangabe orientiert sich an der Chronologie des Romans.

Kapitel I

S. 11–13

Der Erzähler, der sich als ein Angehöriger der Dorfgemeinschaft identifiziert, ohne dass er seinen Namen nennt, berichtet, dass der Fährmann ertrunken sei. In seinem Bericht führt er weitere Dorfbewohner, Frau Schwermuth und den Glöckner mit seinem Lehrling Johann, ein, die im weiteren Verlauf des Romans eine Rolle spielen werden. Auch das zentrale Thema des Romans wird bereits genannt, nämlich der Wille, trotz aller Widrigkeiten zu überleben:

Zentrales Thema
des Romans: das
Überleben

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

Der Roman spielt in dem fiktiven Fürstentum in Brandenburg in der Gegenwart. Die erzählte Zeit reicht durch Analepsen bis zum Jahre 1587 bzw. bis in die nicht genau datierbare Zeit der Entstehung des Dorfes zurück; Erzählgegenwart sind Abend und Nacht vor dem alljährlich im Herbst stattfindenden Annenfest.

Der Text gehört zur erzählenden Literatur, das Genre entspricht dem des Heimat- bzw. Dorfromans, die narrative Struktur macht den Text zu einem multiperspektivischen Montageroman.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Hauptlinien der Handlungsstränge

Der Aufbau mutet auf den ersten Blick unstrukturiert, collagenhaft an. Die genauere Analyse offenbart ein **komplexes Geflecht** aus unterschiedlichen Handlungssträngen und Motiven, die an dieser Stelle aufgrund des begrenzten Umfangs dieser Erläuterung nicht alle ausgeführt werden können. Zumindest die Hauptlinien sollen aber dargestellt sein:

Die erzählte Zeit reicht von der Gegenwart bis in den Gründungsmythos des Dorfes zurück, der in der 4. Analepse erzählt wird. Sowohl in den Analepsen als auch in der Erzählgegenwart finden sich chronologisch geordnete Handlungsstränge neben scheinbar willkürlich eingefügten Einzelsequenzen. Die Analepsen bilden zeitliche Schwerpunkte aus: Insgesamt 15 von 22 Rückblicken betreffen den vergleichsweise kurzen Zeitraum von 1587 bis 1658, neun davon handeln von den beiden Räubern Lievenmaul und Schivelbein. Die restlichen sechs verteilen sich dann gleichmäßig auf das 18., 19.

Zeitliche
Einordnung

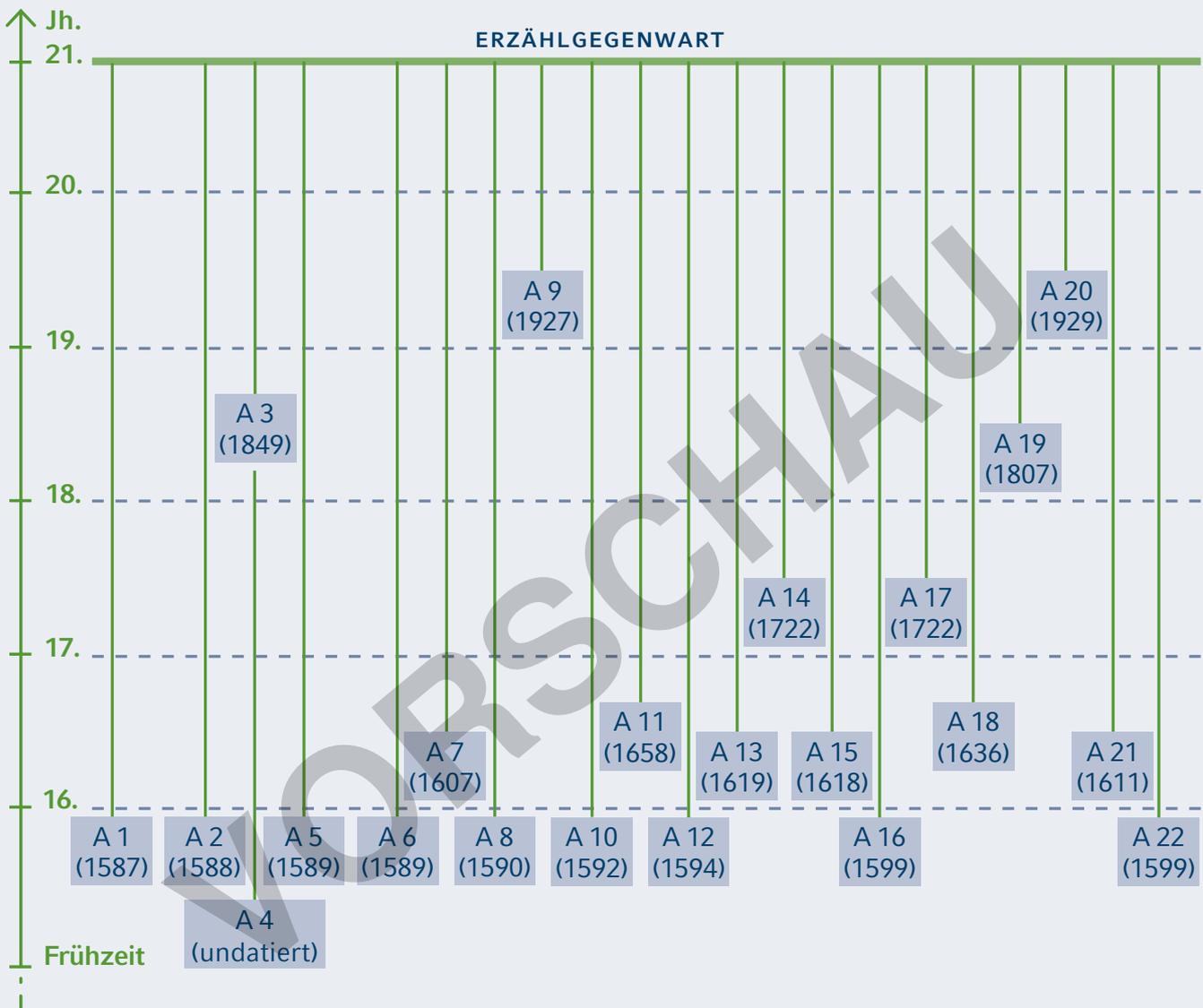
3.3 Aufbau

DIE CHRONOLOGISCHE UND GATTUNGSSPEZIFISCHE ORDNUNG DER ANALEPSEN (= A)

	A 22 (1599) Historischer Bericht				
	A 16 (1599) Straftatsbericht				
	A 12 (1594) Straftatsbericht	A 21 (1611) Jagdbericht			
	A 10 (1592) Wundererzählung	A 18 (1636) Historischer Bericht			
A 4 (undatiert) Gründungsmythos	A 8 (1590) Straftatsbericht	A 15 (1618) Wundererzählung	A 17 (1722) Historischer Bericht	A 19 (1807) Medizinischer Bericht	A 20 (1929) Sportbericht
Frühzeit	16. Jh.	17. Jh.	18. Jh.	19. Jh.	20. Jh.
	A 6 (1589) Straftatsbericht	A 13 (1619) Straftatsbericht	A 14 (1722) Unfallbericht	A 3 (1849) Wundererzählung	A 9 (1927) Straftatsbericht
	A 5 (1589) Straftatsbericht	A 11 (1658) Legende			
	A 2 (1588) Straftatsbericht	A 7 (1607) Bericht über Eigentumsstreit			
	A 1 (1587) Wundererzählung				

3.3 Aufbau

DIE ANORDNUNG DER ANALEPSEN (= A) IN DER NARRATIVEN STRUKTUR DER ERZÄHLGEGENWART



mit zum einen als Instrument der Hinrichtung verwendet, an diese Verbindung mit dem Tod schließt sich zum anderen die Symbolik an, die der Scheiterhaufen annimmt, wenn er auf dem Annenfest den Abschluss mit Vergangenen und die Bereitschaft zu einem neuen Anfang symbolisiert.

Die Funktion der Analepsen

Die Funktion der Analepsen, die aus **Sagen, Mythen, Wundergeschichten und Berichten** bestehen, lässt sich zum einen in der

3.3 Aufbau

HAUPTSTELLEN DER JEWEILIGEN FIGURENAUFTRITTE

Füchsin	22–24		62 f. 68	
Lada & Suzi	14–17			
Ulli	19–21	57–61	65–69	
Wilfried Schramm	25–27	41–47		108–114
Anna Geher	28–33	62 f.	79–81, 88 103	105–108 119 f.
Johanna Schwermuth				
Q & Henry				106–108
Bäcker Zieschke, Manu, Tischler Eddie, Fährmann	11–13 28			95–98 102
Olaf Gölow		34–40		
Johann Schwermuth	14–17	48–51		
Frau Kranz	28–33	54–56	84–87 91–94	99–101 103
Glöckner			73–76	
Hirtentäschel				
Dietmar Dietz				
Ein Fremder				
Frau Reiff				
Burkhardt Imboden	19–21	57–61		

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

133 f.	Levitieren	Form der Psychokinese, angebliches Schweben nur mit Geisteskraft
150	Eichelhäher	Singvogel (charakteristisch ist der blaue gefärbte Teil des Flügels)
156	Foliant	lat. „folium“: „das Blatt“ – mittelalterliches Buch, ca. im DIN-A3-Format
158	fabuliert	plaudern, schwätzen
160	Kesselflicker	umherfahrende Handwerker, die Ausbesserungen an metallenen Gebrauchsgegenständen wie z. B. Kochtöpfen oder Kesseln vornehmen
161	Glanznylons	Strumpfhosen aus Chemiefasern
162	Metaphysik	theoretische Philosophie, die sich mit dem empirisch unmittelbar Erfahrbaren befasst
170	Das Kriegsjahrhundert ist vorbei (...).	Möglicherweise ist damit der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) gemeint.
171	Drusch	Dreschen (Herauslösen der Körner aus Getreide)
173	Erweiterte Kinderlandverschickung	Maßnahme, mit der ab 1940 Mütter und Kinder in weniger vom Krieg bedrohte Gebiete gebracht wurden
177	Färberwaid, Umbra, Zinnober	Färberwaid ist ein Pflanze, die einen blauen Farbton liefert (deutscher Indigo); Umbra: braune Erdfarbe; Zinnober, Cinnabarit: rote Mineralfarbe
181	Flachstroeknen	Stängel, die aus dem gemeinen Lein gewonnen, mikrobakteriell versetzt und getrocknet werden
183	Vergatterung	Unterstellung eines oder mehrerer Soldaten unter einen Vorgesetzten, umgangssprachlich „Belehrung“
187	Kate	Hütte
202	Aufwiegler/ Schleichhändler/ Wegelagerer	Anstifter/ein Schleichhändler handelt mit verbotenen Waren/Räuber

3.6 Stil und Sprache

Elemente aus der
Lyrik

Zuweilen sind in den Erzähltexte Elemente aus der Lyrik eingebaut: In dem versifizierten Text „Wer verrät uns“ (S. 222), einem Beispiel für **visuelle Poesie**, wird die Frage des ersten Verses durch sukzessive Wortkürzung auf ein „Wer“ im letzten Vers reduziert, die Frage erhält somit eine größere Dringlichkeit, eine Antwort ist nicht in Sicht. An Günter Eichs berühmtes Nachkriegsgedicht *Inventur* (1946) erinnert die Textpassage auf S. 102.

Günter Eich: *Inventur*

Dies ist meine Mütze,
dies ist mein Mantel,
hier mein Rasierzeug
im Beutel aus Leinen.

Konservenbüchse:
Mein Teller, mein Becher,
ich hab in das Weißblech
den Namen geritzt.

Geritzt hier mit diesem
kostbaren Nagel,
den vor begehrlischen
Augen ich berge.

Im Brotbeutel sind
ein Paar wollene Socken
und einiges, was ich
niemand verrate,

so dient es als Kissen
nachts meinem Kopf.
Die Pappe hier liegt
zwischen mir und der Erde.

Saša Stanišić: *Vor dem Fest*

Steg, Dock, Fährmannsglocke.
Gummireifen, Fähre, Kahn.
Stiefel, Türvorleger, Pflanzentopf ohne Pflanze.
Holz, Holzwürmer, bessere Zeiten.
Ein niedriges Bett, ein Fenster zum Ufer, eines
zum Wasser,
der Fährmann sah die Seen, auch wenn er
träumte.
Ein Tisch, auf dem er aus einem Teller aß, mit
einer Gabel, einem Messer, einem Löffel.
Ein Schrank, ein Handtuch, eine Rasierklinge.
Eine Truhe, massiv, verschließbar, der Deckel
gewölbt.
Feuchtigkeit, Pilz, Mäuse.
Luke, Verschlag, Zeug.

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Vor dem Fest lässt sich als ein Werk lesen, das am Beispiel des kleinen Dorfes Fürstenfelde beschreibt, wie Menschen trotz widriger Umstände ihr Leben meistern und an nachfolgende Generationen weitergeben (Motto: „Omne solum forti patria est.“).

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Roman als Bestandsaufnahme ostdeutscher Befindlichkeit?

In der Kritik (vgl. S. 113 f. und 117 ff. dieser Erläuterung) ist immer wieder zu lesen, dass sich der Roman um ein Abbild ostdeutscher Befindlichkeit kümmere, Maxim Biller wirft dem Autor sogar vor, dass er seine eigenen Wurzeln vergessen habe und sich viel zu sehr mit deutscher Geschichte und Lebenswirklichkeit befasse. Diese Kritik zielt in das thematische Zentrum des Romans; es ist daher legitim, von ihr aus eine Gesamtinterpretation zu entwerfen, die danach fragt, ob *Vor dem Fest* als Bestandsaufnahme ostdeutscher Befindlichkeit interpretiert werden kann.

Der Befund einer oberflächlichen Lektüre spricht zunächst einmal für diese Annahme: Die regionale und historische Folie bildet ein **fiktives Dorf in Brandenburg**. Es treten Figuren mit einer typischen DDR-Vergangenheit auf: Dietmar Dietz arbeitete während der DDR-Zeit als Briefträger und war wohl auch Mitarbeiter bei der Staatsicherheit, dem Geheimdienst der DDR, was die Feindschaft mit Burkhardt Imboden begründet (vgl. S. 173–176). Wegen einer Auseinandersetzung mit dem damaligen Bürgermeister Durden, dessen Brief an Modrow Dietz öffentlich machte, in dem der Bürgermeister nach der Wende um ein Fortbestehen der Staatssi-

Figuren mit
typischer DDR-
Vergangenheit

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Der Roman bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten für kreative Schreibaufgaben. Beispiele dafür könnten etwa sein:

- Schreiben Sie mehrere weitere Analepsen, die durch das narrative Gefüge des Romans ihre Plausibilität erlangen.
- Was geht Anna Geher durch den Kopf, als sie Herrn Schramm mit einer Waffe im Auto sieht (vgl. S. 140 und 165)? Schreiben Sie einen inneren Monolog.
- Schreiben Sie einen Werbetext für Fürstenfelde, mit dem Sie Touristen, aber auch mögliche neue Einwohner ansprechen können.

Wegen der Problematik der Erstellung halbwegs allgemeinverbindlicher Lösungsvorschläge für solche kreativen Aufgabenstellungen werden im Folgenden keine produktiven Aufgabenformen, sondern ausschließlich interpretierende und analysierende Aufgabenformen vorgeschlagen. Mögliche inhaltliche Bewertungsmaßstäbe für kreative Aufgaben lassen sich aber auch aus den folgenden Themenstellungen ableiten.